

Tagung des Aktivs der FDJ-Kreisorganisation im Zeichen der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler in Jena

FDJler unserer Hochschule - Kämpfer für Frieden, Sozialismus, wissenschaftlich-technischen Fortschritt

Am 18. September 1986 fand eine Tagung des Aktivs der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule statt, in deren Mittelpunkt die neuen, höheren Aufgaben standen, die sich für die Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ aus der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler ergeben. Weitere Schwerpunkte der Beratung waren die Auswertung des Studentensommers 1986 und die Verbandswahlen der

Unmittelbar nach dem XI. Parteitag der SED gingen auch wir als FDJ-Kreisorganisation daran, den „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ zu erfüllen. Dabei waren für uns Kollektive wie die Jugendbrigade Krohn, das Jugendforscherkollektiv Sokolow oder die FDJ-Gruppe 05 der TH Magdeburg, von der die Forderung „Jeder FDJ-Student - ein Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ ausging, beispielgebend.

Der Ruf des Parteitages an die Jugend und die Initiativen der genannten Kollektive fanden in unserer Kreisorganisation große Resonanz. Wir wurden aufgerufen, und bisher konnten bereits hervorragende Ergebnisse erzielt werden.

So stellen sich das Jugendobjekt „Prozessüberwachung an Bearbeitungszentren“ und das Jugendforscherkollektiv „Modulares Softwareentwicklungssystem“ in Briefen an den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Heinecker, neue, höhere Aufgaben. Die FDJ-Gruppen 83/88 und 82/30 machten in ihren Wortmeldungen klare Aussagen, wie und mit welchen konkreten Zielstellungen sie den Klassenauftrag Studium erfüllen wollen.

Die erfolgreiche Bilanz unserer 17. FDJ-Studententage und das einmütige Bekenntnis unserer FDJler zur Politik der Partei am 8. Juni waren weitere gewichtige Aktivitäten auf dem vom XI. Parteitag der SED vorgezeichneten Weg, mit denen der Beginn eines neuen Abschnitts unserer Arbeit markiert wurde.

Wenn wir analysieren, warum uns in der bisherigen Verbandarbeit nach dem XI. Parteitag viele gute Ergebnisse gelangen, aber manches noch nicht so lief, wie wir es uns vorgenommen hatten, dann wird immer wieder die Bedeutung der politisch-ideologischen Arbeit deutlich. Dort, wo ausgehend von einem tiefgründigen Studium der Beschlüsse des XI. Parteitages mit Konsequenz Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit abgeleitet wurden, setzten sich auch Erfolge. Der ständige politische Dialog mit allen FDJ-Mitgliedern, das tatsächliche Ringen um das Verständnis für die Notwendigkeit der gestellten Forderungen, das konsequente Durchsetzen eigener hoher Kampfziele und die kritische Auseinandersetzung im Kollektiv waren in vielen FDJ-Kollektiven die Schlüssel zum Erfolg.

Zahlreiche FDJ-Studentenbrigaden - unter ihnen die Brigade TH Werthehalten im zweiten Durchgang des Studentenlaagers „Fritz Heckert“ - bewiesen, zu welchen Leistungen unsere FDJ-Kollektive befähigt werden können, wenn in ihnen eine aufgeschlossene Atmosphäre herrscht und gemeinsam beschlossene Ziele angestrebt werden.

Und wir haben auch Beispiele dafür, daß eine unzulängliche politisch-ideologische Arbeit in einigen FDJ-Studentenbrigaden sich negativ

auswirkte. An der Aktivtagung nahmen die Genossen Gerhard Lax, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, Peter Koscher, Abteilungsleiter der SED-Stadtleitung, und Prof. Dr. Alfred Botha, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, teil. Wir veröffentlichen aus dem Referat des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Genossen Gunter Stoll:

„Für ein gutes Wissen“ erwirbt in diesem Zusammenhang legen PDJ-Kreisleitung und GO-Leitungen Maßnahmen fest, um Studenten höherer Semester als Zirkelleiter zu gewinnen und auch außerhalb der Hochschule im FDJ-Studienjahr einzusetzen.

Ausgehend vom Aufruf der Magdeburger FDJ-Gruppe 05, wurden in Vorbereitung und während der Konferenz in Jena Fragen wie die folgenden gestellt: Was mache ich aus meinem Studium? Bin ich bereit, mich voll zu veranlagern? Ist der Arbeitstil der Besten auf alle übertragbar? Im Ergebnis dieser Diskussion wurden auf der Jenaer Konferenz notwendige studentische Tugenden herausgearbeitet:

- selbständiges wissenschaftliches Arbeiten
- höchste Arbeitsmoral
- Begeisterung für den künftigen Beruf
- Besessenheit bei der Lösung wissenschaftlicher Aufgaben bereits während des Studiums.

Mittelmaß und Geringfügigkeit wurden vor allem von den Diskussionsrednern auf der Konferenz in Jena als Bremskräfte charakterisiert, die wie Genosse Wilfried Berger, Leiter eines Jugendforscherkollektivs aus dem VEB Elite Diamant, die harten Bedingungen des Weltmarktes und die daraus erwachsenden Anforderungen kennen. Angesichts dieser Forderungen sollten im kommenden Studienjahr in den Kampfprogrammen einseitige Zielstellungen wie z. B. das Vermeiden von Exmatrikulationen oder Fehlleistungen durch anspruchsvolle ersetzt werden, in denen die aktive Mitarbeit im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb, die Bestenförderung konkret verankert werden.

Abgeleitet von der Forderung des XI. Parteitages, die selbständige wissenschaftliche Arbeit zur tragenden Säule des Studiums zu machen, gewinnt die Führung des wissenschaftlichen Studentenwettstreites entscheidend an Bedeutung.

Wir als FDJ-Kreisleitung werden die Grundorganisationen unterstützen, wenn es gilt, die Zielstellung, alle Freunde in die selbständige wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen, in der Wirklichkeit des Studiums durchzusetzen. Das ist eine Aufgabe, die in jeder Grundorganisation, in jeder FDJ-Gruppe auf der Tagesordnung steht und die nur von Hochschullehrern und Studenten gemeinsam gelöst werden kann. Einen wertvollen Gedanken zum Verhältnis Hochschullehrer-Student führte Genosse Minister Böhm auf der Jenaer Konferenz an, indem er Humboldt zitierte: „Der eine ist nicht für den anderen da, sondern beide für die Wissenschaft.“

Unsere Jugendobjekte und unsere Jugendforscherkollektive müssen noch stärker dem Anspruch gerecht werden, daß in diesen Kollektiven Schwerpunktaufgaben gelöst werden. Hierbei wie auch bei der Bil-

Aufruf des internationalen Jugendforscherkollektivs „Optimierung des Umformprozesses für spezielle Sonderwerkstoffe“ nach der Jenaer Konferenz

Meisterung der Schlüsseltechnologien - Herausforderung für Studenten und junge Wissenschaftler

Im Ergebnis der Zentralen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler in Jena hat unser Teilkollektiv des internationalen Jugendforscherkollektivs „Optimierung des Umformprozesses für spezielle Sonderwerkstoffe“ neue, höhere Aufgaben beschlossen. Ausgehend von der Bedeutung der Sonderwerkstoffe für die weitere Entwicklung der Mikroelektronik und anderer Schlüsseltechnologien, stellen wir uns das Ziel, schnell umsetzbare Lösungen für Umformverfahren zu entwickeln, durch die außergewöhnliche Werkstoffigenschaften erzielt werden.

Im Zeitraum März bis Mai 1987, wo die Aufnahme von Meßergebnissen vor Ort erfolgt, Programmierung, Vorbereitung und Durchführung der Versuche sollen weitgehend parallel laufen.

● Vorbereitung von wirkungsvollen Exponaten und Beiträgen zu den wissenschaftlichen Veranstaltungen anlässlich der 18. FDJ-Studententage und der X. Zentralen Leistungsschau 1987 in Leipzig.

Im November 1986 werden wir mit unseren Partnern aus dem VEB Halbzeugwerk Auerhammer, von der TH Pilsen und aus dem Hüttenwerk Rokycany Zwischenbilanz ziehen und neue Vorhaben realisieren.

Mit unseren anspruchsvollen Aufgaben wollen wir einen wirkungsvollen Beitrag zur Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse erbringen.

Wir rufen alle Kollektive von FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftlern auf, im wissenschaftlichen Wettstreit um hohe Leistungen bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik Verpflichtungen zu übernehmen und zu realisieren. Das ist unsere Antwort auf die Jenaer Konferenz!

Dipl.-Ing. Michael Fleifler, Leiter des Jugendforscherkollektivs und Teilnehmer an der Jenaer Konferenz

Zur Erhöhung des Tempos der Forschungsarbeiten und der Qualität ihrer Ergebnisse stellen wir uns folgende neue Leistungsziele:

- Ein halbes Jahr vorfristige Fertigstellung und Überarbeitung eines Rechenprogramms zur Ausarbeitung und Optimierung von Stichplänen für das Warmwalzen von Bandern aus Sonderwerkstoffen und Vorstellung der Ergebnisse zu den 18. FDJ-Studententagen im April 1987.
- Entsprechend der Forderung der Jenaer Konferenz zur frühzeitigen Einbeziehung von Studenten in den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb werden wir weitere vier Studenten an die Aufgaben unseres Jugendforscherkollektivs heranzuführen. Damit fördern wir Talente und Begabungen und stärken die Forschungskapazitäten.
- Teilnahme an Versuchswaltungen im Partnerbetrieb in Aue

Den Leistungsanstieg garantieren

Es ist eine Tradition unserer FDJ-Gruppe 11 WBL 4 geworden, zu Beginn eines Studienjahres Bilanz zu ziehen, die Ergebnisse der bisherigen Arbeit abzurechnen. Es wurde die Frage beantwortet, wie effektiv haben wir gearbeitet, sind wir unseren Studienverpflichtungen allseitig nachgekommen? Nach sachlich-kritischer Wertung stellen wir fest: Diese Bilanz ist positiv!

Als Einzelaktivitäten können z. B. genannt werden:

Im 3. Studienjahr hat unsere Seminargruppe einen Leistungsdurchschnitt von 2,31 erreicht. Für sehr gute Leistungen konnte Leistungsstipendium beantragt werden, davon sechs mal 150 Mark. In unseren Reihen haben wir Genossin Anett Haas, die das Wilhelm-Pieck-Stipendium erhält. Stolz sind wir auf Genossin Carmen Klem, die ihre Ausbildung ein Jahr vorzeitig abschließen konnte und das Forschungsstudium aufgenommen hat. Ihre Diplomarbeit, welche die Wertschätzung des Praxispartners fand, konnte mit der Note „sehr gut“ bewertet werden.

Vier Jugendfreunde nahmen am Austauschpraktikum mit der UdSSR in Leningrad teil. Sie konnten Erfahrungen und Anregungen für die eigene Arbeit im Lande Lenins sammeln. Zwei weitere Jugendfreunde bewarben sich für die Aufnahme eines Forschungsstudiums.

Die gesellschaftlichen Aktivitäten unserer FDJ-Gruppe bewiesen sich z. B. darin, daß in Vorbereitung des XI. Parteitages fünf fachlich leistungsstarke Jugendfreunde Antrag zur Aufnahme als Kandidat der SED stellten. Fünf FDJler sind Mitglied übergeordneter gesellschaftlicher Leistungen und nutzen diese Funktionen als Bewährungsfeld für die politische Qualifizierung. Davon arbeiten drei in der FDJ-Leitung der Grundorganisation der Sektion Wirtschaftswissenschaften aktiv mit. Mit dem Erreichten sind wir noch nicht zufrieden. Wir wissen, daß mit Selbstzufriedenheit keine Spitzenleistungen erreichbar sind.

Deshalb haben wir unsere Arbeit kritisch gewertet - und wir verschweigen auch nicht, daß es in unserer FDJ-Gruppe noch Reserven gibt. Einige Kollektivmitglieder schöpfen ihr Leistungsvermögen noch nicht voll aus. Daraus folgt, daß die Gesamtleistungen unserer FDJ-Gruppe steigerungsfähig sind. Auf dieser Basis hat die FDJ-Gruppe 11 WBL 4 ihr Kampfprogramm für das Studienjahr 1986/87 erarbeitet. Richtschnur und Maßstab unserer Arbeit sind die Dokumente des XI. Parteitages der SED

In der Konzeption der politischen Führungstätigkeit der Zentralen Parteileitung der TH vom 2. 9. 1986 wurden die Schwerpunktaufgaben für unsere Bildungseinrichtung präzisiert. Daraus leiten wir ab: Das Ringen für die Erhaltung des Friedens ist die erste Frage der Menschheit. Sie besitzt existenzielle Bedeutung. Sozialismus und Frieden sind wesentliche - eine Erkenntnis, die der XI. Parteitag der SED bekräftigte! Im Kampf um die Erhaltung des Friedens zählt jede Tat, welche die politische und ökonomische Macht des Sozialismus stärkt und ihn für seine Feinde unantastbar macht. Dazu wollen und werden wir unseren Beitrag leisten.

Schwerpunktaufgaben sind für uns:

- Die weitere tiefgründige, anwendungsbereite Aneignung des Marxismus-Leninismus,

- die gewissenhafte Wahrnehmung aller gesellschaftlichen Verpflichtungen. Dazu gehört auch der Einladungsdiens im Wohnheim, Arbeitseinsätze in den Mensen u. a.,

- jedes Kollektivmitglied strebt nach hohen fachlichen Leistungen,

- alle Jugendfreunde eignen sich Kenntnisse der Wirtschaftsinformatik an, damit jeder Hochschulabsolvent rechnergestützt arbeiten kann,

- wir kämpfen für qualitativ hochwertige Diplomarbeiten, die hohen volkswirtschaftlichen Nutzen bringen. Wir werden die Theorie auf ein konkretes Objekt im Betrieb anwenden, damit wollen wir einen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED leisten.

Wir lassen uns von dem Gedanken leiten, daß die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus auf wirtschaftlichem Gebiet stattfinden muß. Dazu hat jeder Angehörige der Hochschule seinen Beitrag am Arbeitsplatz zu leisten.

Die bevorstehende Verleihung des Status einer Technischen Universität an die TH Karl-Marx-Stadt betrachten wir als Verpflichtung, bestmögliche Leistungen zu erbringen, damit werden wir uns als Angehörige einer Universität würdig erweisen.

Die Bilanz unserer bisherigen Arbeit und die von uns gestellten neuen, höheren Aufgaben berechtigen dazu, daß unsere FDJ-Gruppe ein zweites Mal die Verteidigung der Titel „Kollektiv der DSt“ und „Sozialistisches Studentenkollektiv“ beantragt.

Sylvia Lietzke, FDJ-Gruppenleiter

Geist der Jenaer Konferenz in alle Kollektive der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule tragen

Aus der Diskussion auf der Tagung des FDJ-Kreisaktivs vom 18. 9. 1986

Die sehr lebhaft diskutierte Kreisaktivtagung der FDJ am 18. September nahm Bezug auf die im Referat des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung und im Tätigkeitsbericht formulierten Aufgaben für den Zeitraum der FDJ-Verbandswahlen. Alle Redner schätzten konstruktiv und kritisch das Erreichte ein und erörterten, neue Vorhaben bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“.

Genosse Steffen Tschirsch, Forschungsstudium an der Sektion PEB und Teilnehmer an der Jenaer Konferenz, gab seine Eindrücke von der Zentralen Konferenz der PDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler wieder. Er forderte, die vielen beispielgebenden Ideen und Haltungen, den „Geist der Jenaer Konferenz“ in alle PDJ-Gruppen, Jugendobjekte und Jugendforscherkollektive zu tragen, um dadurch in der eigenen Arbeit zu höheren Leistungen zu gelangen.

Bezug nehmend auf den Tätigkeitsbericht des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung, in dessen Mittelpunkt

die Auswertung der Ergebnisse der FDJ-Studentenbrigaden 1986 stand, berichteten die Freunde Jana Horn und Udo Gottschalk über ihren Studentensommereinsatz. So konnte Jana Horn, die eine der erfolgreichsten Brigadeführerinnen in der VR Polen war, einschätzen, daß die politische und organisatorische Vorbereitung für jede Brigade entscheidend ist. Dies ist die wichtigste Erfahrung der dreimaligen Teilnehmerin am Jugendaustausch mit unserem polnischen Nachbarland.

Im Beitrag von Udo Gottschalk, der als Leitungskader im Zentralen Lager „Fritz Heckert“ eingesetzt war, stand die gemeinsame Verantwortung von Brigade, Betrieb und Lagerleitung für einen erfolgreichen Einsatz im Mittelpunkt. Mit seiner Forderung, den Studentensommereinsatz als dreiwöchigen Einsatz mit vielen Höhepunkten und nicht mal 3 mal 5 Tage Arbeit zu sehen, traf er ein Kernproblem der politischen Vorbereitung der Brigaden des kommenden Jahres.

Breiten Raum nahmen in der Diskussion auf der Kreisaktivtagung

Fragen des Studiums und der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit ein. Viele Redner - so Udo Schreckbach, Ulrike Fischer und Stefan Köhner - sprachen über neue Verpflichtungen ihrer Kollektive. Konkret wurde über die Vorbereitung des bevorstehenden Höhepunktes im Leben der Hochschule und der FDJ-Kreisorganisation, der Verleihung des Status einer Technischen Universität, berichtet. Zum Beispiel stellt sich das Kollektiv des Kreisjugendobjektes „Automatisierte bedienarme Produktion“ das Ziel, seinen Beitrag zur Fertigstellung der 3 Ausbaustufen des Technikums Automatisierte bedienarme Produktion bis November zu leisten. Außerdem bereiten die Freunde ein Exponat für die 28. Zentrale MWM in Leipzig vor.

Auf der Kreisaktivtagung brachten die Freunde ihre Bereitschaft, die moderne Rechentechnik umfassend zu nutzen, zum Ausdruck und gaben Hinweise, wie durch eine Abstimmung zwischen Lehrkörper und Jugendverband effektive Bedingungen dafür geschaffen werden können.